

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile **2019**

Arbeitsmarktprofil  
709 Schwaz



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2019

<b>Schwaz</b>
---------------

### **Inhalt**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau .....	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	10
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	10
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	12
Regionale Fördermaßnahmen.....	14
Glossar und Quellenangaben.....	15
Tabellenband .....	21

## ARBEITSMARKTPROFIL 2019

### Schwaz

*Positive Bevölkerungs- und Beschäftigungsentwicklung, unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote, Rückgang der Arbeitslosigkeit im hohen Landesdurchschnitt*

	<b>Schwaz</b>	<b>Tirol</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2019 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	<b>83.873</b>	754.705	8.858.775
davon Frauen	<b>42.227</b>	382.570	4.501.742
davon Männer	<b>41.646</b>	372.135	4.357.033
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2019	<b>11,5%</b>	11,7%	9,9%
Arbeitslosenquote 2019 - insgesamt	<b>4,2%</b>	4,5%	7,4%
Frauen	<b>4,7%</b>	4,5%	7,1%
Männer	<b>3,7%</b>	4,5%	7,6%
Katasterfläche (KF) in km <sup>2</sup>	<b>1.843</b>	12.648	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>11,2%</b>	12,4%	38,8%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>46</b>	60	106
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>408</b>	480	272

*\*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland*

*Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria*

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Schwaz entspricht dem politischen Bezirk Schwaz und besteht aus 39 Gemeinden, darunter eine Stadt (Schwaz).

Der Inn gliedert die alpine Landschaft des Bezirkes im Norden in das Massiv des Karwendels (grenzt an Deutschland/Bayern) und im Süden in die Tuxer Alpen. Im Osten des Bezirkes verlaufen das Zillertal und das Tal des Achensees. Die Siedlungsschwerpunkte befinden sich vorwiegend im Inntal sowie im Zillertal. Der Anteil des Dauersiedlungsraumes an der Fläche des Bezirkes beträgt lediglich rund 11%.

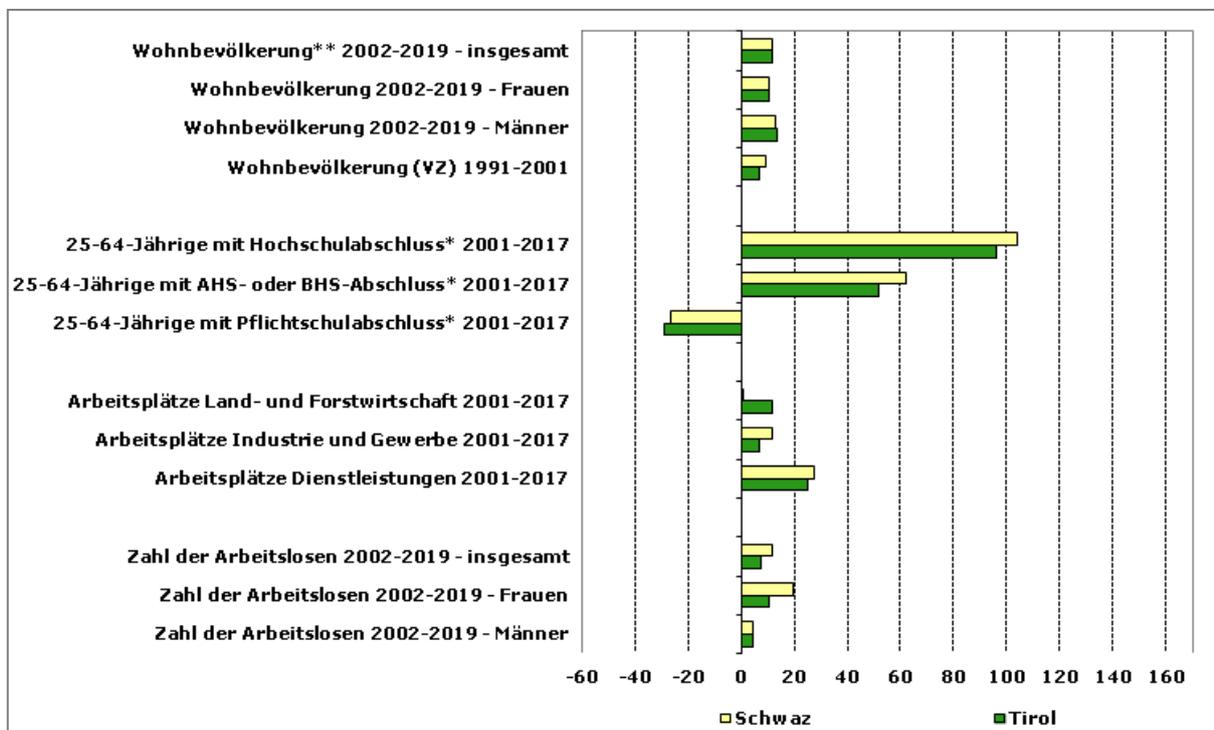
Die Siedlungs- und Arbeitszentren des Bezirkes sind vorwiegend der Bezirkshauptort Schwaz, die beiden Gemeinden Jenbach und Vomp im Inntal sowie die im Zillertal liegenden Gemeinden Fügen und Mayrhofen. Fast 55% der Arbeitsplätze des Bezirkes liegen in diesen Gemeinden.

Während die Inntalgemeinden mit der Inntal Autobahn (A12) sehr günstige Anbindungen haben, sind die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse unterschiedlich. Der Bezirk gilt aufgrund der großen Entfernung der Seitentäler (Zillertal, Tuxertal, Achental) zu den Zentren als peripher.

Grafik 1:

### Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*\* Statistik des Bevölkerungsstandes

\* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Schwaz lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2019 83.873 Personen, davon 42.227 Frauen und 41.646 Männer. Dies entspricht 11,1% der gesamten Tiroler Wohnbevölkerung.

Schwaz (13.618 EW, 6.983 Frauen und 6.635 Männer) sowie Jenbach (7.175 EW, 3.615 Frauen und 3.560 Männer) und Vomp (5.181 EW, 2.621 Frauen und 2.560 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Fügen (4.225 EW, 2.186 Frauen und 2.039 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2018 insgesamt um 0,6% gestiegen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Schwaz zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Die Bevölkerungszuwächse liegen deutlich über den österreichischen Vergleichswerten. Zwischen 1971 und 1981 betrug die Bevölkerungszunahme rund 9%. Im Zeitraum zwischen 1981 und 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um knapp 10%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 8,9% gestiegen (Tirol: +6,7%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+4.218) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.924).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2019 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Schwaz um weitere 11,5% gestiegen (Tirol: +11,7%, Österreich: +9,9%).

Von den 896 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2018 entfielen 187 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

### Wegzüge in das Ausland 2018 - Zielland

Zielland - Top 20	Wegzüge in das Ausland 2018
Deutschland	187
Ungarn	162
Türkei	49
Vereinigtes Königreich	39
Rumänien	38
Italien	31
Niederlande	30
Kroatien	28
Slowakei	28
Bosnien und Herzegowina	27
Bulgarien	26
Tschechische Republik	20
Schweiz	16
Polen	14
Spanien	14
Somalia	10
Serbien	8
Frankreich	7
Slowenien	6
Russische Föderation	5
<b>gesamt</b>	<b>896</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 1.378 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2018 entfielen 265 auf Deutschland (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

### Zuzüge aus dem Ausland 2018 - Herkunftsland

Herkunftsland - Top 20	Zuzüge aus dem Ausland 2018
Deutschland	265
Ungarn	260
Kroatien	111
China	66
Rumänien	65
Italien	50
Bulgarien	47
Türkei	46
Vereinigtes Königreich	40
Tschechische Republik	39
Bosnien und Herzegowina	38
Slowakei	35
Niederlande	30
Polen	25
Serbien	18
Griechenland	15
Brasilien	10
Schweiz	10
Spanien	9
Australien	8
<b>gesamt</b>	<b>1.378</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Schwaz für das Jahr 2018 ein internationaler Wanderungssaldo von 482 Personen.

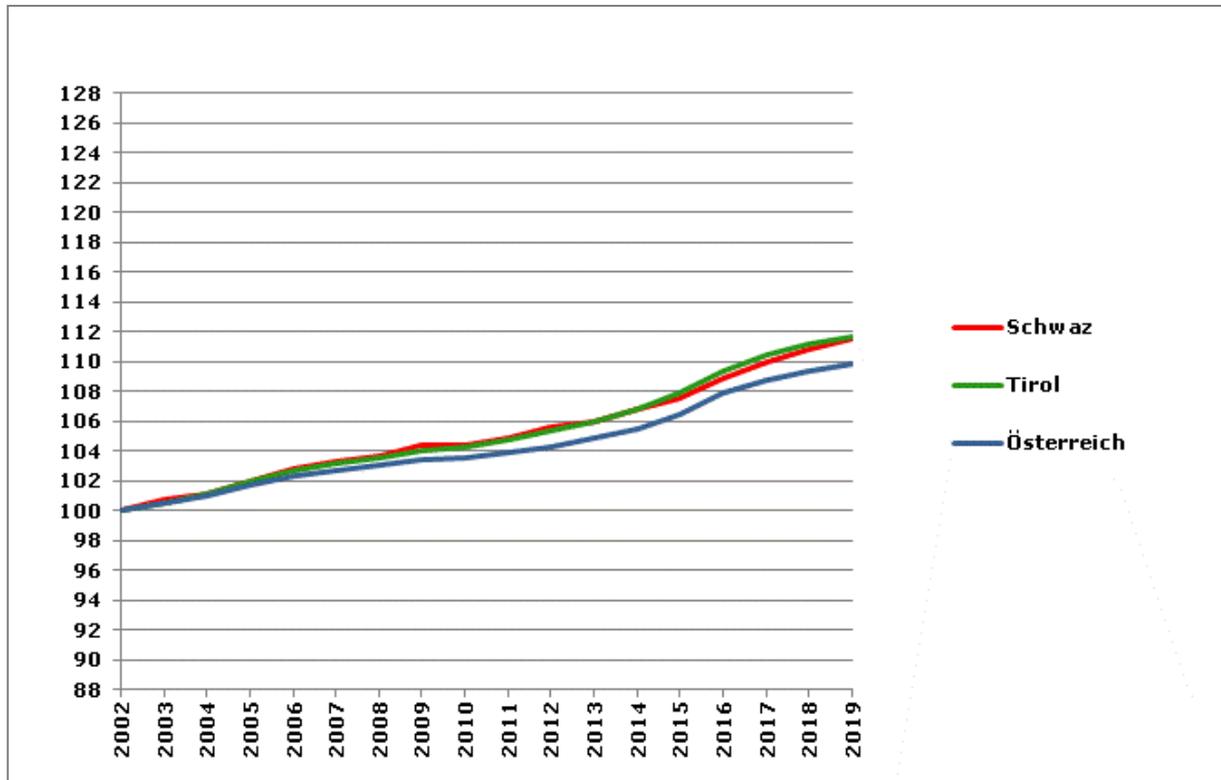
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2019 im Bezirk Schwaz mit 15,6% über dem Tiroler Vergleichswert von 14,6%, jener der Über-65-Jährigen mit 17,1% darunter (Tirol: 18,0%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Schwaz im Jahr 2019 mit 13,8% unter dem landesweiten Vergleichswert von 15,9% (Österreich: 16,2%).

Grafik 2:

### Bevölkerungsentwicklung 2002-2019

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2019 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2019 stark zugenommen (+11,5%). Auch in Tirol insgesamt (+11,7%) und österreichweit (+9,9%) zeigen sich starke Bevölkerungsanstiege.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

### Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Schwaz ist Teil der NUTS 3-Region\* Tiroler Unterland. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 32,6% (2019), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Tiroler Unterland lag im Jahr 2017 bei 32,8% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2017).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

### Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Tiroler Unterland wurde im Jahr 2017 ein BRP/EW von rund 110% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 9 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2015 und 2017 wurde ein Anstieg des BRP von 9,0% verzeichnet (Tirol: +7,6%, Österreich: +7,6%).

### Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Tiroler Unterland wurde im Jahr 2017 eine Produktivität von rund 105% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 9 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Tiroler Unterlandes wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors und vom Dienstleistungssektor geprägt.

### Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2017 rund 1%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 35% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 64% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 29% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).\*\*

Im Jahr 2017 waren rund 6% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Tiroler Unterland (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 27% im sekundären Sektor und von rund 67% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 74% tertiärer Sektor).\*\*

Quelle: Statistik Austria

\* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

\*\* Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

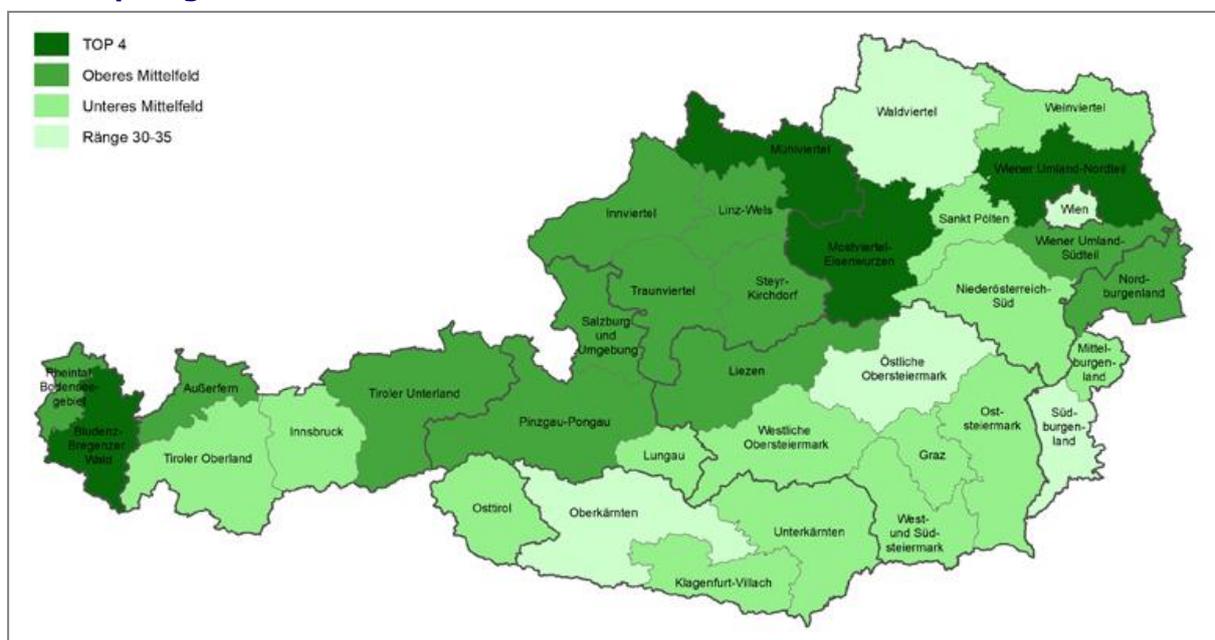
### Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“\*\*\* und die daraus abgeleitete synthetische Gesamtrangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Tiroler Unterland in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Ausschlaggebend dafür sind eine niedrige Arbeitslosenquote, ein niedriger Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren und ein niedriger Anteil an Teilzeitbeschäftigten. Auffallend sind aber auch ein niedriger durchschnittlicher Jahresnettobezug und ein hoher Anteil erwerbsferner Personen im Alter zwischen 25 und 64 Jahren.

Karte 1:

### Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Mostviertel-Eisenwurzen, Bludenz-Bregenzener Wald und Wiener Umland-Nordteil die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Linz-Wels, Innviertel, Steyr-Kirchdorf, Salzburg und Umgebung, Nordburgenland, Traunviertel, Außerfern, Wiener Umland-Südteil und Rheintal Bodenseegebiet.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

\*\*\* Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2019, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2016-2018, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2016-2018; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2017-2019, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2017-2019 je erwerbstätiger Person 2015-2017, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2017-2019

Tabelle 2:

## Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

### 10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2019

GE Jenbacher GmbH & Co OHG	1910
Tyrolit-Schleifmittelwerke Swarovski KG.	1200
Binderholz GmbH	660
Rieder Kommanditgesellschaft	410
Ing. Hans Lang Ges.m.b.H.	400
Adler-Werk Lackfabrik Johann Berghofer GmbH & Co KG	380
Adolf Darbo Aktiengesellschaft	360
Empl Fahrzeugwerk Ges.MBH	360
Geschuetzte Werkstaette Integrative	280
Ernst Derfesser GmbH	250

### 10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2019

Bezirkskrankenhaus Schwaz	390
Seraphisches Liebeswerk	350
Eglo Leuchten GmbH	290
Gebäudereinigung Werner Jäger GmbH	220
Sporthotel Alpenrose Residenz Wolfgang Kostenzer GmbH	210
Sparkasse Schwaz AG	200
Sporthotel Stock GmbH	170
Karl Reiter Posthotel Achenkirch GmbH	160
Travel Europe Reiseveranstaltungs GmbH	130
Wohn-und Pflegeheim Zillertal GmbH	130

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

## Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

### Beschäftigung

Im Jahr 2019 waren im Arbeitsmarktbezirk Schwaz 39.389 Personen unselbständig beschäftigt, davon 18.447 Frauen und 20.942 Männer (Frauenanteil: 46,8%).

Zwischen 2018 und 2019 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,0% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei Frauen (+1,1%) und Männern (+1,0%) etwa gleich stark ausgeweitet werden konnte.

### Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2019 insgesamt 85,6% (Frauen: 82,4%, Männer: 88,5%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Tirol gesamt: 81,0%, Frauen: 78,5%, Männer: 83,3%).

### Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2019 4,2%, die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 4,7% deutlich über jener der Männer (3,7%). Der Arbeitsmarktbezirk Schwaz hatte damit eine der 15 niedrigsten Arbeitslosenquoten österreichweit.

Im Jahr 2019 waren insgesamt 1.716 Personen (906 Frauen und 809 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 6,7%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-7,7%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-5,5%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 6,9% zurück.

### *Pendelwanderung*

Der Arbeitsmarktbezirk Schwaz ist ein Bezirk mit einem – im Landesvergleich – relativ hohen Anteil an Auspendler/innen. Im Jahr 2017 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund ein Fünftel, etwa 18% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.\*

*Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA*

*\* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes*

### **Stellenangebot und Lehrstellenmarkt**

Im Jahr 2019 waren im Arbeitsmarktbezirk Schwaz 689 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 2,2%.

Im selben Jahr wurden 6.950 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 157 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2019 24 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 458 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2019 waren 58 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 37 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 30 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 27,3% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.044 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2019 waren 150 im Lehrberuf Metalltechnik, 122 im Lehrberuf Elektrotechnik und 98 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 35,4% der Gesamtlehren aus.

*Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik*

### **Kinderbetreuungseinrichtungen**

Im Berichtsjahr 2018/19 gab es im Arbeitsmarktbezirk Schwaz 106 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontageshorte), davon 60 Kindergärten, 32 Kinderkrippen und 14 Horte, etwa 3.920 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

21 der 106 Einrichtungen befinden sich in Schwaz.

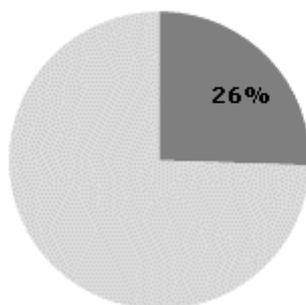
Im Berichtsjahr 2018/19 hatten im Arbeitsmarktbezirk Schwaz etwa 3% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Tirol: 4%), 30% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Tirol: 30%).

Etwa 2% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Tirol: 2%), 37% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Tirol: 37%).

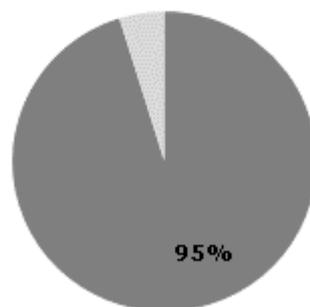
### Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2018/19 wurden in Tirol 26% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 95% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 3-jährige Kinder**



**3- bis unter 6-jährige Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

### Die wichtigsten Standortgemeinden 2018/19

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Schwaz	21	726
Jenbach	4	266
Fügen	6	258
Vomp	6	224
Eben am Achensee	5	177
Mayrhofen	3	177
Weerberg	2	143
Stans	2	133
Weer	3	129
Schwendau	4	118
Buch in Tirol	3	116
Achenkirch	3	110
Uderns	4	102
Tux	2	87
Aschau im Zillertal	2	85
Ramsau im Zillertal	2	83

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

---

## Bildung und Bildungsinfrastruktur

### *Bildungsniveau*

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Schwaz.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2017 insgesamt bei rund 9,9% (Tirol: 16,1%, Österreich: 17,5%), Matura hatten 11,1% der Personen dieser Altersgruppe (Tirol: 13,2%, Österreich: 15,6%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen oder Wirtschaft, Verwaltung und Recht absolviert.

*Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA*

Tabelle 4:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 2017 in %

	Schwaz 2017	Tirol 2017	Österreich 2017
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>			
gesamt	21,1	18,0	18,0
Frauen	24,8	20,5	20,9
Männer	17,4	15,4	15,1
ausländische Wohnbevölkerung	42,8	36,1	39,7
<b>Lehrlingsausbildung</b>			
gesamt	40,4	36,4	34,1
Frauen	32,9	29,8	26,6
Männer	48,0	42,9	41,6
ausländische Wohnbevölkerung	30,9	26,2	23,1
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>			
gesamt	17,5	16,4	14,7
Frauen	19,8	19,0	17,2
Männer	15,2	13,8	12,2
ausländische Wohnbevölkerung	8,3	8,4	7,6
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>			
gesamt	3,8	5,0	6,2
Frauen	4,4	5,3	6,7
Männer	3,1	4,7	5,7
ausländische Wohnbevölkerung	5,0	7,2	8,4
<b>Berufsbildende höhere Schule/Kolleg</b>			
gesamt	7,3	8,2	9,4
Frauen	7,5	8,3	9,4
Männer	7,1	8,0	9,4
ausländische Wohnbevölkerung	4,1	4,7	4,9
<b>Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt</b>			
gesamt	9,9	16,1	17,5
Frauen	10,6	17,1	19,2
Männer	9,2	15,1	15,9
ausländische Wohnbevölkerung	9,0	17,4	16,3
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

*Schulstandorte und Fachhochschulen*

Der Hauptort Schwaz (AHS, HAK) und Zell am Ziller (AHS, HLW) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes, ein weiterer Schulstandort ist Jenbach (HTL).

Im Schuljahr 2018/2019 wurden im Arbeitsmarktbezirk Schwaz in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 2.350 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 0,4% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Schwaz gibt es derzeit (Studienjahr 2019/2020) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Innsbruck 34 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 4.109 Studierenden, davon 2.315 Frauen und 1.794 Männer, besucht werden.

## Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2019 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Schwaz.

Tabelle 5:  
**Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen**

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Bewerbungscoaching - 5 Maßnahmen	WALDER MANFRED MAG.	Qualifizierung	186	101	85
Unternehmensgründungsprogramm: Unterstützung auf dem Weg zur Selbständigkeit	BIEGE ÖSB CONSULTING GMBH + BIT MANAGEMENT BERATUNG GMBH	Unterstützung	94	49	45
AkiFair: Beratung, Qualifizierung und Betreuung von arbeitsmarktfernen Personen	ARBEITSKRÄFTEINITIATIVE TIROL-AKI GMBH	Qualifizierung	83	36	47
Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation	BBRZ REHA GMBH	Qualifizierung	64	35	29
Befristete Dienstverhältnisse im Rahmen eines gemeinnützigen Beschäftigungsprojektes (Betreuung von Grünanlagen, Entrümpelungen, Altmöbelverkauf, Altkleidersammlung)	VEREIN WAMS - ARBEITSPLÄTZE ALS SPRUNGBRETT	Beschäftigung	35	25	10

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

### Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. In den Profilen werden daraus bspw. Aussagen zum Erwerbpendeln abgeleitet. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

- Erwerbsquote (wohnotbezogen):** Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.
- Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.
- (Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)*
- Selbständig Beschäftigte:** Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).
- Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.
- (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
- Unselbständig Beschäftigte:** Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.
- Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.
- Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.
- Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Diese Zuordnung wird durch das AMS durchgeführt.
- (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## Bevölkerung

- Geburten- und Wanderungsbilanz:** Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz  
*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*
- Wohnbevölkerung 1971-2001:** Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.  
*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*
- Wohnbevölkerung ab 2002:** Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.  
*(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)*

## Bildung

- Bildungsabschlüsse:** Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.  
*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)*
- Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):** Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.  
*(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMAFJ und AMS)*

## Fläche

- Dauersiedlungsraum (DSR):** Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.  
*(Quelle: Statistik Austria)*
- Katasterfläche:** Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.  
*(Quelle: Statistik Austria)*

## Lehrlinge

- Lehrlingsstatistik:** Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf

Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

*(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)*

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## Stellenangebot

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie

werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe):

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)*

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):

Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

*(Quelle: Statistik Austria)*

BRP je Einwohner/in:

Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

*(Quelle: Statistik Austria)*

Bruttowertschöpfung (BWS):

Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

*(Quelle: Statistik Austria)*

Erwerbstätige:

Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

*(Quelle: Statistik Austria)*

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug

- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

*(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)*

# Tabellenband 2019



## Arbeitsmarktprofile 2019

### 709-Schwaz

#### Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten .....	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen .....	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen .....	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen .....	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen .....	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen .....	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen .....	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen .....	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit .....	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen .....	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt .....	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit .....	13
	Begriffsbestimmungen .....	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

## Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		709-Schwaz			Tirol			Österreich		
		2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Frauen</b>	Arbeitslose	906	-76	-7,7%	7.726	-593	-7,1%	134.690	-2.576	-1,9%
	Unselbständig Beschäftigte	18.447	194	1,1%	162.313	2.267	1,4%	1.763.297	21.969	1,3%
	Arbeitskräftepotenzial	19.353	118	0,6%	170.039	1.674	1,0%	1.897.987	19.393	1,0%
	Arbeitslosenquote	4,7%	-0,4%	-	4,5%	-0,4%	-	7,1%	-0,2%	-
<b>Männer</b>	Arbeitslose	809	-47	-5,5%	8.584	-610	-6,6%	166.638	-8.204	-4,7%
	Unselbständig Beschäftigte	20.942	209	1,0%	181.769	2.857	1,6%	2.034.007	33.851	1,7%
	Arbeitskräftepotenzial	21.751	162	0,7%	190.352	2.247	1,2%	2.200.644	25.647	1,2%
	Arbeitslosenquote	3,7%	-0,2%	-	4,5%	-0,4%	-	7,6%	-0,5%	-
<b>Gesamt</b>	Arbeitslose	1.716	-123	-6,7%	16.310	-1.202	-6,9%	301.328	-10.779	-3,5%
	Unselbständig Beschäftigte	39.389	403	1,0%	344.082	5.123	1,5%	3.797.304	55.820	1,5%
	Arbeitskräftepotenzial	41.104	280	0,7%	360.391	3.921	1,1%	4.098.632	45.040	1,1%
	Arbeitslosenquote	4,2%	-0,3%	-	4,5%	-0,4%	-	7,4%	-0,3%	-
	offene Stellen	689	-15	-2,2%	5.949	-27	-0,4%	77.093	5.548	7,8%
	Stellenandrangziffer	2,5	-0,1	-	2,7	-0,2	-	3,9	-0,5	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

### Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut
701-Imst	4,6%	-0,3%	4,7%	-0,4%	4,6%	-0,3%
702-Innsbruck	3,7%	-0,6%	4,7%	-0,6%	4,2%	-0,6%
704-Kitzbühel	4,5%	0,1%	4,4%	-0,2%	4,5%	-0,1%
705-Kufstein	4,7%	0,0%	4,3%	-0,1%	4,5%	0,0%
706-Landeck	8,5%	-0,5%	5,9%	-0,6%	7,1%	-0,5%
707-Lienz	7,0%	-1,1%	6,2%	-0,4%	6,5%	-0,7%
708-Reutte	4,6%	-0,1%	3,5%	0,1%	4,0%	0,0%
<b>709-Schwaz</b>	<b>4,7%</b>	<b>-0,4%</b>	<b>3,7%</b>	<b>-0,2%</b>	<b>4,2%</b>	<b>-0,3%</b>
<b>Tirol</b>	<b>4,5%</b>	<b>-0,4%</b>	<b>4,5%</b>	<b>-0,4%</b>	<b>4,5%</b>	<b>-0,4%</b>
<b>Österreich</b>	<b>7,1%</b>	<b>-0,2%</b>	<b>7,6%</b>	<b>-0,5%</b>	<b>7,4%</b>	<b>-0,3%</b>

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

### Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	641	-29	-4,3%	738	-57	-7,2%	1.379	-86	-5,9%
702-Innsbruck	2.540	-364	-12,5%	3.519	-377	-9,7%	6.059	-741	-10,9%
704-Kitzbühel	622	15	2,4%	643	-24	-3,6%	1.265	-9	-0,7%
705-Kufstein	1.146	15	1,3%	1.185	-9	-0,7%	2.331	6	0,3%
706-Landeck	895	-45	-4,8%	711	-63	-8,1%	1.606	-108	-6,3%
707-Lienz	674	-106	-13,6%	707	-44	-5,9%	1.382	-151	-9,8%
708-Reutte	302	-3	-0,9%	271	12	4,6%	574	9	1,6%
<b>709-Schwaz</b>	<b>906</b>	<b>-76</b>	<b>-7,7%</b>	<b>809</b>	<b>-47</b>	<b>-5,5%</b>	<b>1.716</b>	<b>-123</b>	<b>-6,7%</b>
<b>Tirol</b>	<b>7.726</b>	<b>-593</b>	<b>-7,1%</b>	<b>8.584</b>	<b>-610</b>	<b>-6,6%</b>	<b>16.310</b>	<b>-1.202</b>	<b>-6,9%</b>
<b>Österreich</b>	<b>134.690</b>	<b>-2.576</b>	<b>-1,9%</b>	<b>166.638</b>	<b>-8.204</b>	<b>-4,7%</b>	<b>301.328</b>	<b>-10.779</b>	<b>-3,5%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb/gu000

**Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen**

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	76	-12	-13,6%	98	-9	-8,7%	174	-21	-10,9%
702-Innsbruck	268	-54	-16,8%	437	-64	-12,7%	705	-118	-14,3%
704-Kitzbühel	54	3	4,9%	65	-1	-1,9%	119	1	1,1%
705-Kufstein	136	-17	-10,8%	174	-1	-0,4%	310	-17	-5,2%
706-Landeck	100	-3	-3,0%	98	-12	-10,6%	198	-15	-6,9%
707-Lienz	79	0	-0,1%	83	4	5,5%	162	4	2,7%
708-Reutte	36	-1	-3,8%	40	-2	-4,2%	75	-3	-4,0%
<b>709-Schwaz</b>	<b>104</b>	<b>-6</b>	<b>-5,4%</b>	<b>109</b>	<b>-4</b>	<b>-3,8%</b>	<b>212</b>	<b>-10</b>	<b>-4,6%</b>
<b>Tirol</b>	<b>852</b>	<b>-91</b>	<b>-9,6%</b>	<b>1.103</b>	<b>-88</b>	<b>-7,4%</b>	<b>1.955</b>	<b>-179</b>	<b>-8,4%</b>
<b>Österreich</b>	<b>12.702</b>	<b>-872</b>	<b>-6,4%</b>	<b>17.568</b>	<b>-1.302</b>	<b>-6,9%</b>	<b>30.270</b>	<b>-2.174</b>	<b>-6,7%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

### Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	188	-1	-0,4%	225	-13	-5,5%	413	-14	-3,3%
702-Innsbruck	759	-87	-10,3%	1.146	-78	-6,4%	1.905	-165	-8,0%
704-Kitzbühel	228	16	7,6%	264	-6	-2,3%	492	10	2,1%
705-Kufstein	318	14	4,8%	382	1	0,4%	700	16	2,3%
706-Landeck	284	-8	-2,6%	204	-19	-8,5%	488	-27	-5,2%
707-Lienz	235	-18	-6,9%	276	-17	-5,9%	511	-35	-6,4%
708-Reutte	92	1	0,5%	89	7	8,1%	180	7	4,1%
<b>709-Schwaz</b>	<b>263</b>	<b>-19</b>	<b>-6,7%</b>	<b>256</b>	<b>-17</b>	<b>-6,3%</b>	<b>518</b>	<b>-36</b>	<b>-6,5%</b>
<b>Tirol</b>	<b>2.366</b>	<b>-101</b>	<b>-4,1%</b>	<b>2.840</b>	<b>-142</b>	<b>-4,8%</b>	<b>5.206</b>	<b>-244</b>	<b>-4,5%</b>
<b>Österreich</b>	<b>39.666</b>	<b>1.339</b>	<b>3,5%</b>	<b>58.500</b>	<b>-646</b>	<b>-1,1%</b>	<b>98.166</b>	<b>693</b>	<b>0,7%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

## Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	4.245	-185	-4,2%	4.973	-246	-4,7%	9.218	-431	-4,5%
702-Innsbruck	11.814	-851	-6,7%	16.594	-866	-5,0%	28.408	-1.717	-5,7%
704-Kitzbühel	4.083	-63	-1,5%	4.064	-213	-5,0%	8.147	-276	-3,3%
705-Kufstein	5.490	-278	-4,8%	6.342	-145	-2,2%	11.832	-423	-3,5%
706-Landeck	5.638	-240	-4,1%	4.931	-144	-2,8%	10.569	-384	-3,5%
707-Lienz	3.318	-92	-2,7%	3.239	-239	-6,9%	6.557	-331	-4,8%
708-Reutte	2.234	-84	-3,6%	2.034	96	5,0%	4.268	12	0,3%
<b>709-Schwaz</b>	<b>5.285</b>	<b>-112</b>	<b>-2,1%</b>	<b>5.019</b>	<b>56</b>	<b>1,1%</b>	<b>10.304</b>	<b>-56</b>	<b>-0,5%</b>
<b>Tirol</b>	<b>42.107</b>	<b>-1.905</b>	<b>-4,3%</b>	<b>47.196</b>	<b>-1.701</b>	<b>-3,5%</b>	<b>89.303</b>	<b>-3.606</b>	<b>-3,9%</b>
<b>Österreich</b>	<b>422.338</b>	<b>-11.390</b>	<b>-2,6%</b>	<b>533.937</b>	<b>-11.048</b>	<b>-2,0%</b>	<b>956.275</b>	<b>-22.438</b>	<b>-2,3%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

## Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	4.427	-279	-5,9%	5.272	-362	-6,4%	9.699	-641	-6,2%
702-Innsbruck	12.934	-1.173	-8,3%	18.200	-1.104	-5,7%	31.134	-2.277	-6,8%
704-Kitzbühel	4.189	-193	-4,4%	4.285	-267	-5,9%	8.474	-460	-5,1%
705-Kufstein	5.830	-253	-4,2%	6.670	-244	-3,5%	12.500	-497	-3,8%
706-Landeck	5.781	-300	-4,9%	5.128	-323	-5,9%	10.909	-623	-5,4%
707-Lienz	3.553	-156	-4,2%	3.433	-290	-7,8%	6.986	-446	-6,0%
708-Reutte	2.343	-85	-3,5%	2.140	71	3,4%	4.483	-14	-0,3%
<b>709-Schwaz</b>	<b>5.617</b>	<b>-98</b>	<b>-1,7%</b>	<b>5.248</b>	<b>-111</b>	<b>-2,1%</b>	<b>10.865</b>	<b>-209</b>	<b>-1,9%</b>
<b>Tirol</b>	<b>44.674</b>	<b>-2.537</b>	<b>-5,4%</b>	<b>50.376</b>	<b>-2.630</b>	<b>-5,0%</b>	<b>95.050</b>	<b>-5.167</b>	<b>-5,2%</b>
<b>Österreich</b>	<b>485.412</b>	<b>-16.056</b>	<b>-3,2%</b>	<b>601.420</b>	<b>-30.799</b>	<b>-4,9%</b>	<b>1.086.832</b>	<b>-46.855</b>	<b>-4,1%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

## Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	69	7	10,9%	51	-6	-10,4%	120	1	0,7%
702-Innsbruck	493	5	1,1%	499	-92	-15,6%	992	-87	-8,1%
704-Kitzbühel	44	-15	-24,9%	40	-1	-2,4%	84	-16	-15,6%
705-Kufstein	194	21	12,3%	157	-17	-10,0%	351	4	1,1%
706-Landeck	60	-8	-11,0%	35	-2	-6,3%	95	-10	-9,3%
707-Lienz	61	-9	-13,0%	43	-3	-5,6%	104	-12	-10,1%
708-Reutte	35	-7	-17,5%	35	-9	-20,3%	70	-16	-18,9%
<b>709-Schwaz</b>	<b>101</b>	<b>4</b>	<b>4,6%</b>	<b>69</b>	<b>-21</b>	<b>-22,9%</b>	<b>170</b>	<b>-16</b>	<b>-8,6%</b>
<b>Tirol</b>	<b>1.057</b>	<b>-1</b>	<b>-0,1%</b>	<b>930</b>	<b>-151</b>	<b>-14,0%</b>	<b>1.987</b>	<b>-152</b>	<b>-7,1%</b>
<b>Österreich</b>	<b>32.673</b>	<b>-2.128</b>	<b>-6,1%</b>	<b>29.287</b>	<b>-4.652</b>	<b>-13,7%</b>	<b>61.959</b>	<b>-6.779</b>	<b>-9,9%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

**Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit**

		709-Schwaz			Tirol			Österreich		
		2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Frauen</b>	Zugänge	5.285	-112	-2,1%	42.107	-1.905	-4,3%	422.338	-11.390	-2,6%
	Abgänge	5.617	-98	-1,7%	44.674	-2.537	-5,4%	485.412	-16.056	-3,2%
	durchschnittl. Verweildauer	63	-4	-	69	-3	-	123	-1	-
	Betroffenheit	4.059	-182	-4,3%	33.154	-1.468	-4,2%	393.857	-6.218	-1,6%
<b>Männer</b>	Zugänge	5.019	56	1,1%	47.196	-1.701	-3,5%	533.937	-11.048	-2,0%
	Abgänge	5.248	-111	-2,1%	50.376	-2.630	-5,0%	601.420	-30.798	-4,9%
	durchschnittl. Verweildauer	59	-4	-	68	-4	-	120	-6	-
	Betroffenheit	4.188	-92	-2,1%	40.388	-1.454	-3,5%	505.119	-12.958	-2,5%
<b>Gesamt</b>	Zugänge	10.304	-56	-0,5%	89.303	-3.606	-3,9%	956.275	-22.438	-2,3%
	Abgänge	10.865	-209	-1,9%	95.050	-5.167	-5,2%	1.086.832	-46.854	-4,1%
	durchschnittl. Verweildauer	61	-4	-	68	-3	-	121	-4	-
	Betroffenheit	8.246	-274	-3,2%	73.538	-2.923	-3,8%	898.923	-19.196	-2,1%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb\_pst\_perbez\_epi\_lfd

**Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen**

	709-Schwaz			Tirol			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	212	-4,6%	12%	1.955	-8,4%	12%	30.270	-6,7%	10%
25 bis 44 Jahre	786	-7,1%	46%	7.409	-6,7%	45%	139.892	-4,4%	46%
ab 45 Jahre	717	-6,8%	42%	6.946	-6,6%	43%	131.165	-1,6%	44%
InländerInnen	1.205	-6,6%	70%	11.629	-7,4%	71%	204.960	-5,2%	68%
AusländerInnen	510	-6,9%	30%	4.681	-5,6%	29%	96.367	0,5%	32%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	792	-2,7%	46%	6.084	-3,5%	37%	34.289	-15,2%	11%
mit EZ - Sonstige	16	-5,3%	1%	223	-14,3%	1%	4.417	2,1%	1%
Pflichtschulausbildung	731	-5,5%	43%	6.452	-10,3%	40%	132.854	-3,6%	44%
Lehrausbildung	688	-6,4%	40%	6.310	-5,7%	39%	92.862	-5,2%	31%
Mittlere Ausbildung	123	-9,1%	7%	1.037	-4,9%	6%	15.969	-3,4%	5%
Höhere Ausbildung	111	-13,6%	6%	1.395	0,1%	9%	34.096	-1,0%	11%
Akademische Ausbildung	60	-0,7%	3%	1.023	0,5%	6%	24.604	1,7%	8%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	174	-12,7%	10%	2.217	-13,9%	14%	93.499	-3,7%	31%
LZAL > 12 Monate	59	-8,5%	3%	967	-21,3%	6%	47.848	-5,5%	16%
<b>Gesamt</b>	<b>1.716</b>	<b>-6,7%</b>	<b>100%</b>	<b>16.310</b>	<b>-6,9%</b>	<b>100%</b>	<b>301.328</b>	<b>-3,5%</b>	<b>100%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

**Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt**

	709-Schwaz			Tirol			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>offene Stellen (OS)</b>									
OS sofort verfügbar	689	-15	-2,2%	5.949	-27	-0,4%	77.093	5.548	7,8%
OS nicht sofort verfügbar	407	-27	-6,2%	2.631	-168	-6,0%	15.776	-229	-1,4%
Zugänge OS	6.950	-349	-4,8%	48.564	-2.552	-5,0%	521.824	-7.765	-1,5%
Abgänge OS	7.144	19	0,3%	49.188	-2.754	-5,3%	521.780	1.388	0,3%
abgeschlossene Laufzeit OS	33	-2	-	40	0	-	52	6	-
<b>Lehrstellensuchende (LS)</b>									
LS sofort verfügbar	24	8	54,9%	333	57	20,7%	6.830	626	10,1%
darunter Frauen	11	4	54,1%	144	22	17,8%	2.798	271	10,7%
darunter Männer	13	5	55,6%	189	35	22,9%	4.033	355	9,6%
LS nicht sofort verfügbar	30	-3	-10,1%	151	-13	-7,7%	3.639	186	5,4%
darunter Frauen	12	-2	-11,0%	67	-1	-1,3%	1.466	75	5,4%
darunter Männer	18	-2	-9,5%	84	-12	-12,1%	2.173	111	5,4%
<b>offene Lehrstellen (OL)</b>									
OL sofort verfügbar	157	-7	-4,1%	790	29	3,8%	6.247	768	14,0%
OL nicht sofort verfügbar	117	17	16,7%	1.068	62	6,2%	10.653	338	3,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

## Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	709-Schwaz			Tirol			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
<b>Offene Stellen (sofort verfügbar)</b>									
Pflichtschulausbildung	312	9,3%	45%	2.798	9,7%	47%	29.041	11,6%	38%
Lehrausbildung	339	-9,7%	49%	2.514	-8,9%	42%	34.713	3,1%	45%
Mittlere Ausbildung	9	-15,7%	1%	171	-3,8%	3%	2.668	31,4%	3%
Höhere Ausbildung	20	-16,4%	3%	277	-12,6%	5%	6.821	7,2%	9%
Akademische Ausbildung	8	6,3%	1%	189	11,7%	3%	3.839	11,9%	5%
<b>Bestand gesamt</b>	<b>689</b>	<b>-2,2%</b>	<b>100%</b>	<b>5.949</b>	<b>-0,4%</b>	<b>100%</b>	<b>77.093</b>	<b>7,8%</b>	<b>100%</b>
<b>Abgänge offener Stellen</b>									
0 bis 30 Tage	3.612	-1,7%	51%	26.936	-3,8%	55%	245.912	-4,7%	47%
31 bis 90 Tage	3.316	8,5%	46%	16.363	-6,8%	33%	189.318	-1,5%	36%
91 bis 180 Tage	182	-42,4%	3%	4.856	-12,3%	10%	62.723	14,8%	12%
mehr als 180 Tage	34	-56,4%	0%	1.033	23,4%	2%	23.827	53,1%	5%
<b>Abgänge gesamt</b>	<b>7.144</b>	<b>0,3%</b>	<b>100%</b>	<b>49.188</b>	<b>-5,3%</b>	<b>100%</b>	<b>521.780</b>	<b>0,3%</b>	<b>100%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb\_adg\_lfd

## Begriffsbestimmungen

### **Arbeitslosigkeit:**

#### Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

#### Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

#### Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

#### Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

#### Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

### **Personen in Schulung:**

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

### **Stellenangebot:**

#### Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

#### Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

## Begriffsbestimmungen

### Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

### Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

### Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

### **Lehrstellensuchende:**

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

### Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

### **Offene Lehrstellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

### Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

## Begriffsbestimmungen

### **Unselbständig Beschäftigte:**

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

### **Arbeitskräftepotenzial:**

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

### **Arbeitslosenquote:**

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials